

Inhalt

Vorwort von André Corboz 7

Einleitung 11

1 Spurensicherung 17

2 Architektur als Kunstwerk 31
(Der ästhetische Ansatz)

Die Villa La Roche-Jeanneret, Paris 1923 31

Die ‚promenade architecturale‘ 35

Assoziation zur Eingangshalle: ‚Une maison – un palais‘ 42

Der weitere Wegverlauf nach links: zum Galerie- und Bibliotheksbereich 43

Der zweite, nicht ganz so ‚spektakuläre‘ Weg: von der Halle in den Wohnbereich der Villa La Roche und zu den Dachgärten der beiden Häuser 51

3 Architektur als Mittel zur Realisierung des
‚Prinzips der kosmischen Integration von Mensch und Bauwerk‘
oder: Aufruf an die Architektur,
Mitspielerin im kosmischen Drama zu werden 57
(Der symbolische Ansatz)

*Die südamerikanischen Städtebauprojekte 1929:
São Paulo, Rio, Montevideo, Buenos Aires* 69

Das ‚Gesetz des Mäanders‘: ein Weg-Problem 71

Vom analogen Denken als Entwurfshilfe 74

	<i>Das ‚Mundaneum-Projekt‘, Genf 1929: eine Neuformulierung des Typs der ‚Heiligen Stadt‘</i>	84
	Vom Weg-Kreuz als weltabbildender Architekturformel	84
	Charakteristika des Typs der ‚Heiligen Stadt‘	87
4	Architektur als Erziehungsmittel	95
	(Der kulturpolitisch-pädagogische Ansatz)	
	<i>Das ‚Musée Mondial‘, Genf 1929</i>	95
	Die formalen Elemente und die ihnen zugrunde liegenden Ideen und Absichten	100
	Zum kollektiv-kulturellen Bedeutungshintergrund der für das ‚Musée Mondial‘ gewählten architektonischen Formen	108
5	Weltanschaulich-kulturelle Hintergründe in Le Corbusiers Schaffen	112
	Das katharische Gedankengut	114
	Die Schriften von Schuré und Provensal	115
	<i>Der Tod, das Gesetz des Lebens</i>	118
	<i>Der Rang der Eigenverantwortlichkeit</i>	120
	<i>Die Pyramide als ‚Sinnbild‘ der gesellschaftlichen Situation</i>	123
	<i>Identifikationsfiguren</i>	125
6	Zur Situation des Zeitgeistes	130
	Anmerkungen	143
	Bibliographie	154
	Auswahl aus Le Corbusiers ‚Bibliothèque personnelle‘	158
	Bildquellen	162